Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Druck und Verlag von Fr. Kuhle in Herford. Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. 29/31. Fernruf 83

Die Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis Ausgabe A: 1/4jährl. 1.80 M., bei Postbezug 1.50 M. u. Bestellgeld. Ausgabe B, mit „Leben im Bild", 30 Pf. mehr. Preis der 1spalt. Kleinzeile für Stadt u. Landkreis Herford, Oeynhausen u. Amt Rehme 15 Pf., sonst 18 Pf.

Regelmäßige unentgeltliche Beilagen: *Herforder Erzähler* (täglich), *Am Pflug* (monatlich zweimal), *Haus und Hof* (monatlich zweimal), *Fabrik und Handwerk* (monatlich einmal), *Für Jäger und Naturfreunde* (monatlich einmal), *Mode für Alle* (monatlich zweimal).

General-Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford — Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Nr. 295 — Herford, Sonnabend, den 16. Dezember — 1916

Bernstorffs Erwartungen.

fd. **Aus dem Haag**, 16. Dez. „Daily Telegraph" meldet aus Newyork: Bernstorff sagte einem Redakteur der Newyorker „Sun", die Meinung der deutschen Regierung sei, daß, wenn die Entente nicht rund heraus verweigere, über den Frieden zu sprechen, gegen Mitte Januar eine Konferenz im Haag stattfinden könne. Bernstorff lenkte die Aufmerksamkeit darauf, daß das deutsche Friedensangebot keine Friedensbedingungen enthalte und daß es deshalb der Entente den Weg offen mache, über den Frieden aufgrund der von der Entente gestellten eigenen Bedingungen zu reden. Deutschland erwarte eine derartige Antwort und würde sie nicht als Hinderungsgrund betrachten. Der nächste Schritt wäre einfach der, einen Ort zu bestimmen, wo die Vertreter der kriegführenden Länder sich treffen könnten.

fd. **Aus dem Haag**, 16. Dez. „Reuter" meldet aus Washington: Bernstorff hat das amerikanische Publikum nun weiter über die Gründe unterrichtet, die Deutschland bewogen hätten, im gegenwärtigen Augenblick Friedensvorschläge zu machen. Deutschland meint, alle kriegführenden Parteien zusammenzubringen in der Hoffnung, daß ein freier Gedankenaustausch über die Ursache des Kriedes und die Prinzipien, für die die kriegführenden Parteien streiten, erfolge. Weiter erklärte Bernstorff, Deutschland erwarte nicht, daß die Verbündeten sich von vornherein einverstanden erklären, die Bedingungen anzunehmen, die Deutschland eventuell vorlege und daß es keineswegs feststeht, daß Deutschland Gegenvorschläge zurückweisen werde.

Der griechische König ruft zu den Waffen.

fd. **Budapest**, 16. Dez. „Az Est" meldet aus Sofia: Die griechischen Soldaten werden vom König unter die Waffen gerufen. Wer sich nicht meldet, wird als Vaterlandsverräter behandelt. Bekanntlich stehen in den Reihen der Sarrail-Armee viele Venizelisten. Wenn sich also die Venizelisten weigern, dem Rufe des Griechenkönigs zu folgen, werden sie gleichfalls Landesverräter.

Ein Ultimatum der Entente an Griechenland.

wtb. **Piräus**, 15. Dez. (Meldung der „Agence Havas".) Die Note der alliierten Mächte ist gestern nachmittag dem Minister des Auswärtigen Zaimis von Sir Elliot, dem Doyen der alliierten Gesandten überreicht worden. Sie lautet: Auf Weisung ihrer Regierungen haben die Gesandten von Frankreich, Italien, Großbritannien und Rußland folgendes der griechischen Regierung zur Kenntnis zu bringen die Ehre: Die jüngsten Ereignisse in Athen haben klar bewiesen, daß weder der griechische König noch die griechische Regierung im Besitz genügender Autorität über die griechische Armee sind, um zu verhindern, daß diese zu einer Bedrohung des Friedens und der Sicherheit der Armee der Alliierten in Mazedonien werden. Unter diesen Umständen sehen sich die alliierten Regierungen gezwungen, um ihre Streitkräfte vor einem Angriff zu sichern, die sofortige Durchführung der Verschiebungen der Truppen und des Kriegsmaterials zu verlangen, die in der technischen Note bezeichnet sind. Diese Verschiebungen müssen innerhalb 24 Stunden beginnen und so schnell wie möglich durchgeführt werden. Außerdem wird jede Bewegung der Truppen und des Kriegsmaterials nach Norden sofort verhindert werden. Falls die griechische Regierung sich diesen Forderungen nicht unterwerfen sollte, sind die Alliierten der Ansicht, daß eine solche Haltung einen feindlichen Akt gegen sie darstellen würde. Die Unterzeichneten haben den Befehl erhalten, mit dem Personal ihrer Gesandtschaft Griechenland zu verlassen, wenn sie nicht bei Ablauf einer Frist von 24 Stunden von der Uebergabe dieser Mitteilungen an gerechnet, eine vollständige glatte Annahme seitens der Königlichen Regierung erhalten haben. Die Blockade der griechischen Küste wird solange aufrechterhalten werden, bis die griechische Regierung vollkommene Genugtuung für die kürzlichen Angriffe geleistet hat, die ohne Herausforderung von griechischen Streitkräften gegen alliierte Truppen in Athen unternommen wurden, und bis genügende Bürgschaften für die Zukunft gegeben sind.

w. **Athen**, 15. Dez. In einem Anhang werden alle technischgenauen Angaben über die Räumung Nord-Griechenlands durch die griechischen Truppen gemacht.

w. **London**, 15. Dez. Reuter erfährt, daß das Ultimatum der Alliierten in Griechenland, das heute überreicht wurde, heute nachmittag 3 Uhr ablaufe.

w. **Athen**, 15. Dez. (Reuter.) Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß das Ultimatum der Alliierten im Prinzip angenommen werden wird.

bb. **Berlin**, 15. Dez. **Dem „Az Est" wird, wie der „L.-A." aus Budapest berichtet, aus völlig zuverlässiger Sofioter Quelle von der griechischen Grenze gedrahtet, daß in Saloniki an mehreren Stellen auf unaufgeklärte Weise Großfeuer entstanden ist. Man spricht von einem Aufstand.**

Russische Stimmen zum Friedensangebot.

w. **Petersburg**, 15. Dez. Meldung der Pet. Tel.-Ag. Die russischen Zeitungen aller Richtungen mißbilligen und tadeln den letzten Schritt Deutschlands. Die Blätter erblicken in ihm nur einen heuchlerischen Versuch, die neutralen Länder an die zu spät kommende Friedensliebe der Deutschen glauben zu machen und einen Versuch, den in den letzten Zügen liegenden Mut der Bevölkerung zu heben. Schließlich sei es ein Versuch, abermals durch das Friedensphantom, an das die Urheber des Vorschlages selbst nicht glauben, Zwietracht zu säen und wäre es auch nur unter dem kleinsten Teil der Völker, welche die Entente bilden. — Rjetsch schreibt: Der Frieden ist das neue Geschoß, das unsere Gegner uns zuschicken, die sich der Erschöpfung aller ihrer übrigen Hilfsquellen bewußt sind. — Die Börsenzeitung schreibt: Die Note Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, der Türkei und Bulgariens ist ein Akt der Heuchelei, die nur auf die Kritik der Straße zählt. Wir wollen auch den Frieden, aber nicht den von Berlin kommenden Frieden, den unser Gewissen zurückweist. — Nowoje Wremja meint: Ein dauerhafter Frieden wird erst nach der Vertreibung des Feindes aus unserem Lande und erst nach der durch gemeinsame Bestrebungen erfolgten Wiederherstellung des edlen Belgiens, des heldenhaften Serbiens und des geeinigten Polens eintreten. — Djen, das Blatt der äußersten Linken erklärt, daß der deutsche Vorschlag keine Aenderung der Lage bringe. Hingegen vereinigten die Russen, ebenso wie bisher ihre Anstrengungen auf das vom nationalen Gewissen geweihte Ziel. — Die Pet. Tel.-Ag. fügt hinzu: Diese Pressestimmen befinden sich in vollkommener Uebereinstimmung mit den Meinungen der hervorragenden Mitglieder der Duma, darunter Miljukow und Roditschew, die einmütig der Ansicht seien, daß die einzige Antwort auf den Vorschlag der Mittelmächte eine kategorische Ablehnung aller Verhandlungen sein solle, solange alle vom Feinde besetzten Gebiete nicht gesäubert seien und solange der Gegner sich nicht genötigt sehe, den Bedingungen zu unterwerfen, die ihm die Alliierten auferlegen würden.

*

„Deutschland hat den Krieg begonnen, es gehört sich, daß es den ersten Schritt . . ."

wtb. **Newyork**, 13. Dez. (Funkspruch vom Vertreter des WTB.) Die amerikanische Presse zeigt bisher wenig Befriedigung über die Feststellung des Kanzlers, daß Deutschland bereit ist, den Krieg zu beenden. Die leitenden Newyorker Blätter besprechen hauptsächlich den Satz: „Ein Friede, der unser Dasein und unsere Zukunft gewährleistet." (Wörtlich so heißt es weder in der Note noch in der Rede des Reichskanzlers. Anmerk. des WTB.)

„Evening Sun" weist darauf hin, daß gleiche Garantien für die anderen Länder offenbar nicht in Betracht gezogen werden und sagt: Der Friede, den Deutschland erstrebt, ist ein Friede, der ihm ermöglichen soll, in fünf oder zehn Jahren einen neuen Krieg (!) mit der Gewißheit zu beginnen, die Oberherrschaft über Europa, wenn nicht gar über Amerika vollständig erkämpfen zu können.

„Newyork Times" stellt in einem Leitartikel „Was für Garantien" verschiedene Fragen betreffs territorialer Garantien für alle Kriegführenden, nennt das aber nur Fragen, die die Oberfläche streifen, und fährt fort: „Von grundlegender Bedeutung ist in jeder Friedensverhandlung — die Frage der deutschen politischen Ideale, der deutschen Macht- und Weltpolitik und des preußischen Militarismus. Es ist wohl sicher, daß Bethmanns Bürgschaften nicht nur Bürgschaften für das Bestehen und die Zukunft, sondern für neue und nicht ferne Kriege sind und das steht ernsten Verhandlungen im Wege.

„Newyork World" sagt in einem Leitartikel: Der Kanzler braucht Worte um Gedanken zu verbergen. Wenn Deutschland bereit ist, den Krieg zu beenden, so muß Deutschland zuerst bestimmte Friedensvorschläge machen, die der ganzen Welt vorgelegt werden könnten. Der Kanzler könnte im Reichstage die Bedingungen bekanntgeben, unter denen Deutschland seinen Bestand und seine Zukunft als gesichert ansehen würde. Deutschland hat den Krieg begonnen, (!) es gehört sich, daß es auch den ersten Schritt tut, um ihn zu beenden. Aber etwas mehr als unbestimmte Allgemeinheiten ist nötig. Bisher ist noch nicht bewiesen worden, daß die verschiedenen Friedensvorschläge Deutschlands in guten Glauben gemacht sind. Daher wird sie niemand ernst nehmen, bis wenigstens versuchsweise Bedingungen genannt werden. Wenn das geschehen ist, werden die verantwortlichen Minister der anderen kriegführenden Mächte gezwungen sein, sie in Betracht zu ziehen. Der Friede kann nicht nur ein Friede der Diplomaten und Regierungen sein, er muß ein Friede sein, worin das Volksempfinden ein entscheidendes Wort hat, und das Volksempfinden kann sich erst äußern, wenn es etwas Greifbares zu besprechen gibt.

Russische Wünsche über die Behandlung der Kriegsgefangenen.

fd. **Amsterdam**, 16. Dez. Dem „Handelsblaad" wird aus Petersburg gemeldet, daß der Zar am Freitag die Rote-Kreuz-Schwester Pauchkine in Audienz empfangen hat, welche ihm ein Gutachten über die Lage der russischen Kriegsgefangenen in Deutschland übermittelte. In diesem Gutachten wird darauf hingewiesen, daß es wünschenswert und Deutschland bereit sei, tuberkulose russische Kriegsgefangene entweder in Rumänien zu internieren, oder in Freiheit zu setzen. In demselben Bericht wird darauf hingedrängt, daß das Internationale Komitee des Roten Kreuzes die Aufsicht über die Gefangenenlager in der Türkei übernehmen solle. Auf einen diesbezügl. Antrag sei bisher von der türkischen Regierung noch keine Antwort erfolgt.

Buzau genommen.

WTB. **Großes Hauptquartier**, 15. Dez. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf dem Westufer der Maas versuchten die Franzosen in dreimaligem Angriff umsonst, die ihnen vor kurzer Zeit auf Höhe 304 südöstlich von Malancourt entrissenen Gräben zurückzunehmen.

Oestlich des Flusses setzten sie nach scharfer, weit ins Hintergelände schlagender Feuervorbereitung zu mehrmaligem Angriff an. Am Pfeffer-Rücken scheiterte das Vorgehen der Sturmwellen in unserm Abwehrfeuer. Auf den Südhängen vom Fort Hardaumont kam der Angriff in unserm Zerstörungsfeuer nicht zur Entwicklung.

*

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nördlich der Bahn Zlocezow-Tarnopol drangen deutsche Truppen in die russischen Gräben ein und brachten 98 Gefangene zurück.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Die gestrigen Angriffe der Russen an der Siebenbürgischen Ostfront hatten zumeist den gleichen Mißerfolg wie die der Vortage. Auf einer Höhe gelang es dem Gegner, Fuß zu fassen.

*

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Brennende Dörfer zeigen den Weg durch die große Walachei, den der Russe auf seinem Rückzuge genommen hat. Unter ungünstigen Wegeverhältnissen wetteifern die Verbündeten in der Ebene, den Gegner nicht zu längerem Halt kommen zu lassen.

Im Gebirge leistete der Feind in befestigten Stellungen Widerstand. Sie wurden durchbrochen. Buzau ist genommen.

4000 Gefangene

konnte die 9. Armee von gestern und vorgestern als Ergebnis melden.

Bei Fetesti haben stärkere bulgarische Truppen die Donau überschritten.

*

Mazedonische Front.

Teilvorstöße bei Paralovo und Gradestika (beiderseits des östlichen Cernalaufes) brachten dem Feind lediglich Verluste.

Patrouillengeplänkel an der Struma-Niederung.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

*

Abendbericht.

WTB. **Berlin**, 15. Dez., abends. (Amtlich.)

An der Somme geringe Gefechtstätigkeit.

Auf dem Ost-Ufer der Maas sind vormittags starke französische Angriffe im Gange, bei denen der Feind Vorteile in Richtung Ouve-Mont und Hardaumont erlangte. Der Kampf ist noch nicht abgeschlossen.

Unsere Dobrudscha-Armee verfolgt den Feind, der unter Einwirkung des schnellen Vordringens in der großen Walachei seine Stellungen in der letzten Nacht räumte.

An der Mazedonischen Front herrscht Ruhe.

Der Wiener Bericht.

Wien, 15. Dez. Amtlich wird gemeldet:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Verbündeten nahmen in rastloser Verfolgung der weichenden Rumänen und Russen gestern Buzeu. Nördlich von Buzeu leistet der Feind noch Widerstand. Die Zahl der Gefangenen in den zwei letzten Tagen beträgt abermals 4000 Mann.

Westlich und nordwestlich von Ocna wird erbittert weitergekämpft. Südlich des Uz-Tales wurde den Russen eine vorübergehend von ihnen gewonnene Höhe im Gegenangriff wieder entrissen. — Nördlich des Csobanos-Tales errang der Gegner einen örtlichen Vorteil.

In den Waldkarpathen ließ die russische Angriffstätigkeit nach. Bei Koniuchy, südlich von Zborow, setzten sich österreichisch-ungarische Abteilungen auf 350 Meter Frontbreite in den Gräben der russischen Vorposten fest.

*

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der bayerische König über den Frieden.

Berlin, 15. Dez. Der „Lokalanz." meldet aus München: König Ludwig hat heute vormittag bei einer Truppenvereidigung in München eine Ansprache gehalten. Mit besonderer Genugtuung betonte er, daß, während der Kaiser auf der Durchreise sein Gast in München war, unser Friedensangebot erfolgte. Er fuhr dann fort: Ob es angenommen wird, steht dahin. Ich hoffe, daß es zu einem ehrenvollen Frieden kommt, der den Opfern der 2½jährigen Kriegszeit entspricht, einem Frieden, auf den wir stolz sein können, der uns auf Jahre hinaus sichert. Si vis pacem, para bellum, willst du Frieden, rüste den Krieg. Das gilt euch allen. Nehmen die Feinde unser hochherziges Anerbieten nicht an, dann gilt es, sie mit noch größerem Erfolg zu überwinden, bis sie einsehen, daß sie uns nicht zu besiegen vermögen. Das Lob der Bayern aus des Kaisers Mund hat mich mit stolzer Freude erfüllt. Tut es jenen gleich, die vor euch ins Feld gezogen sind, windet neue Lorbeeren um eure

alten ruhmreichen Fahnen. Ich hoffe, daß der Krieg nicht mehr lange dauert; aber wenn es anders kommt, dann werden unser und unserer Verbündeten Ruhm und Ehre neu bestehen. Und damit Gott befohlen!

Briands Stellung erschüttert.

Frankfurt a. M., 15. Dez. Das Ergebnis der gestrigen Kammerverhandlung stellt, wie die „F. Z." aus Basel erfährt, eine schwere moralische Niederlage Briands dar, denn es beweist, daß die zur Erfüllung der Leistungsfähigkeit des Kabinetts vorgenommene Umwandlung der Regierung das Vertrauen des Parlaments sehr geschwächt hat. Man kann also voraussagen, daß der Kredit, den die Volksvertretung ihm bisher noch geschenkt hat, sehr beschränkt wird und daß seine Tage gezählt sind. Daß das Ministerium um Briand unter diesen Umständen nicht mehr über die nötige Autorität verfügt, um auf den Friedensschlußvorschlag der Zentralmächte eine entscheidende Antwort zu geben, ist selbstverständlich. Die Regierungen des Vierverbandes stehen insgesamt vor der Frage, ob sie den Friedensvorschlag ohne weiteres ablehnen oder ob sie zunächst verlangen sollen, die Friedensbedingungen der Zentralmächte kennen zu lernen. Um Bestimmungen und Wünsche des Volkes in dieser Beziehung zu offenbaren, wäre es notwendig, daß die Regierung der Presse eine unbedingte Freiheit der Meinungsäußerung zugesteht. Briand wird dazu, wie man aus seiner ganzen seitherigen Regierungsmethode anerkennen muß, nicht den Mut besitzen. Auch diese Schwierigkeit wird seinen Rücktritt beschleunigen.

Auch Cadorna amtsmüde?

bb. **Berlin, 15. Dez. Der „Az Est" meldet laut „B. Z." aus Lugano: Mit großer Bestimmtheit erhält sich das Gerücht, daß der italienische Oberkommandierende General Cadorna auf das heftigste einem gemeinsamen Oberbefehl der Ententetruppen widersprochen habe. Cadorna soll nicht geneigt sein, sich den englischen Wünschen unterzuordnen, und habe daher dem König seine Entlassung angeboten. Der König hat sich die Entscheidung vorbehalten.**

Die englische Blockade durchbrochen.

bb. **Frankfurt a. M., 15. Dez. Aus Kristiania wird gemeldet: Der große deutsche Hilfskreuzer „Prinz Friedrich", welcher seit Kriegsausbruch vor Odda bei Bergen lag, kam heute in Stavanger an, nachdem er die englische Blockade vor Bergen, wo zwei englische Torpedojäger und drei Torpedobootszerstörer lauerten, durchbrochen hätte. Die „F. Z." hört dazu, daß „Prinz Friedrich" seinerzeit auf einer Nordlands-Vergnügungsreise vom Kriegsausbruch überrascht worden war. Das Schiff war niemals Hilfskreuzer.**

Ein deutscher Konsul von der Entente ermordet.

w. **Berlin, 13. Dez. Nach einer hier eingetroffenen, aus amtlicher Quelle stammenden Nachricht sind Teile der Besatzungen von Schiffen der Entent eauf der Insel Syra gelandet und haben den dortigen deutschen, den österreichisch-ungarischen und den türkischen Konsul verhaftet. Der deutsche Wahlkonsul ist 24 Stunden nach der Verhaftung an den Folgen der ihm zuteil gewordenen brutalen Behandlung gestorben. — Der im 70. Lebensjahr stehende Mann, ein griechischer Staatsangehöriger namens Dalleggio, stand seit 32 Jahren in deutschen Diensten.**

(Dieser Vorfall reiht sich würdig an den nächtlichen Ueberfall und die Verschleppung des 73jährigen Konsuls Ornstein auf Chios und zeigt, wie es um die Achtung der Rechte der kleinen neutralen Staaten, um die Wahrung des Völkerrechts und um die Grundsätze der Menschlichkeit bei den Gegnern der Zentralmächte bestellt ist. Und dabei besitzen die Engländer noch die Frechheit, zu behaupten, daß Deutschland Verträge als Papierfetzen achte. Wahrlich, mit solchen notorischen Verächtern des Völkerrechts muß derb Fraktur geredet werden.)

Die Lage in Mazedonien.

fd. **Budapest, 16. Dez. Nach einer Meldung des „Az Est" aus Sofia unternahm der Gegner in Mazedonien an mehreren Stellen die wütendsten, oft fünfzigmal wiederholten Angriffe, ohne etwas zu erreichen. Unsere Front ist in strategischer Beziehung unberührt. In der Dobrudscha haben die Russen ihre Durchbruchspläne aufgegeben. Nach den letzten Meldungen bemühen sie sich, sich durch Schanzwerke zu verteidigen und Vorbereitungen zur Ueberwinterung zu treffen. Auf der Linie Ekrece-Satiska und südlich der Donau schwache Gefechtstätigkeit.**

Die Nationalliberalen an den Reichskanzler.

Die „Nationalliberale Correspondenz" versichert, daß die einmütig von der Nationalliberalen Reichstagsfraktion gebilligte Forderung des Abg. Bassermann, in der Reichstagssitzung vom Dienstag auf die Mitteilung des Kanzlers über das deutsche Friedensangebot eine Aussprache folgen zu lassen, in keiner Weise eine sachliche Gegnerschaft zu der Friedensaktion der Reichsleitung zum Ausdruck gebracht habe. Eine sachliche Gegnerschaft habe auch in dieser Forderung nicht liegen sollen. — Eine solche Versicherung liegt aber nicht vor seitens des Grafen Westarp und erst recht nicht vom Abg. Ledebour, die gleichfalls eine sofortige Aussprache im Reichstage verlangten. Es ist auch kaum zu erwarten, daß eine ähnliche Versicherung aus der konservativen Partei abgegeben werden wird, von der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft gar nicht zu reden. Es kam aber am Dienstag gerade darauf an; zu verhindern, daß nach der Rede des Reichskanzlers der Anschein einer sachlichen Gegnerschaft erweckt wurde.

Verbrauchsregelung in Italien.

w. **Bern,** 15. Dez. Mailänder Blätter verbreiten ein Dekret des Reichsverwesers, wonach in Restaurants, Hotels usw. ein Mittagessen nur noch aus zwei Gängen, ein Abendessen nur noch aus drei Gängen bestehen darf, von denen der eine eine Fleischspeise sein soll. Süßspeisen dürfen nur Donnerstag und Freitag verabfolgt werden. Als Fleischspeisen gelten sowohl frisches Fleisch, als auch Konserven. Zur Verfügung des Kaffees und anderer Getränke ist nur eine Ration von 15 Gramm Zucker gestattet. Zuwiderhandlungen werden mit Betriebseinstellung von 3 bis 14 Tagen bestraft. Ein weiteres Dekret bestimmt, daß in ganz Italien vom 1. 1. 1917 ab nur noch ein Einheitsbrot gebacken werden darf. Für die Menge und den Umfang des Brotes werden genaue Normen aufgestellt. Das Brot darf nicht mehr nachts hergestellt werden. Um Kohlen zu sparen darf nur noch am Tage von 12 Uhr bis spätestens 9 Uhr Brot gebacken und nicht vor dem anderen Tage verkauft werden.

Hindenburgs Zuversicht.

Berlin, 15. Dez. Der „Berl. Lokalanzeiger" veröffentlicht eine Unterredung des Berichterstatters der „Newyork World", Karl v. Wiegand, mit dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg. Hindenburg sagte u. a.:

Unsere militärische Lage ist günstig an allen Fronten, in Rumänien ist sie ausgezeichnet. Wir können wohl zufrieden sein mit dem abgelaufenen Jahr. Wir sind dankbar für das Vergangene, zufrieden mit dem Erreichten. Wir haben keine Angst vor dem nächsten Jahr und grämen uns nicht um die Zukunft.

Zur Lage der Entente erklärte Hindenburg: Was die Ententemächte 1915 nicht erreichten, 1916 nicht fertig brachten, nämlich Deutschland zu zerschmettern, ihr lange gehegtes Ziel, soll endlich 1917 bewerkstelligt werden. Laßt sie nur kommen! Auf die Frage v. Wiegands, ob die 15 Alliierten das, was sie in 28 Monaten nicht fertig brachten, durch Verlängerung des Krieges erreichen werden, erwiderte Hindenburg, daß dies auch mit Hilfe der Industrie und der Finanzen Amerikas nicht möglich sein würde.

Der Berichterstatter fragte dann, ob der Generalfeldmarschall geneigt sei, Frieden zu machen. Von Hindenburg antwortete: Sobald wir den Ententemächten unseren Willen klar gemacht haben. Auf die Frage, welches dieser Wille sei, führte Hindenburg aus: daß die vereinigten Ententemächte einsehen, daß sie Deutschland nicht zerschmettert haben, daß sie weder Deutschland noch seine Bundesgenossen je zerschmettern können, wie es jetzt seit langem geplant war, daß die nötige Sicherheit gegeben werden muß für den zukünftigen Schutz des deutschen Volkes und seiner Verbündeten gegen die Wiederkehr einer solchen Verschwörung, — jedoch, fügte der Feldmarschall hinzu: ich bin Soldat, und meine Pflicht ist es, Schlachten zu schlagen, wenn möglich, hinzuweisen, wo gute Friedensmöglichkeiten entstehen; aber Frieden an sich machen, das ist Aufgabe der Staatsmänner.

Ueber die Verluste der Alliierten meinte der Feldmarschall: Die Entente hat vielleicht einen Gesamtverlust von 15 Millionen an Toten, Verwundeten, Kranken und Gefangenen. Unsere Verluste bleiben in den Grenzen des Erträglichen. Wir werden mit unserm Soldatenmaterial schon durch den Krieg kommen.

Auf die Frage nach dem Nahrungsmittelmangel antwortete er: Jede Gefahr eines Mangels an Nahrungsmitteln ist geschwunden.

Hindenburg wies sodann auf die außergewöhnlichen Marineforderungen der amerikanischen Regierung hin.

Auf die letzte Frage des Berichterstatters: Und der Friede?, war des Feldmarschalls Gruß: Fragen Sie die andern.

Der erste Aufruf zum vaterländischen Hilfsdienst.

Berlin, 15. Dez. Der erste Aufruf zum vaterländischen Hilfsdienst wird laut „B. T." vom stellvertretenden Generalkommando des 4. Armeekorps in Magdeburg veröffentlicht. Da die Kundgebung von grundsätzlicher Bedeutung und für die weitesten Kreise von größtem Interesse ist, bringen wir sie nachstehend zum Abdruck:

Vaterländischer Hilfsdienst!

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Absatz 2 des Gesetzes für den vaterländischen Hilfsdienst.

Hierzu gibt das stellvertretende Generalkommando 4. Armeekorps bekannt:

Alle Personen, die nach dem Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst vom 5. Dezember 1916 hilfsdienstpflichtig sind und nach ihren körperlichen und geistigen Fähigkeiten für die nachstehend bezeichneten Dienstobliegenheiten in Frage kommen, werden ersucht, sich in den örtlichen Garnisonkommandos unverzüglich zu melden. In Orten, in denen sich kein Garnisonkommando befindet, erfolgt die Meldung bei der Gemeindebehörde, die sie dem nächstgelegenen Garnisonkommando zu übermitteln hat.

In Betracht kommen folgende Dienstobliegenheiten:

1. Garnisonwachtdienst;
2. Militärischer Arbeitsdienst, und zwar:
   in den Kammern und Küchen der Truppen,
   in den Handwerksstuben,
   in den Waffenmeistereien,
   in den Wäschereien,
   im Krankenpflegedienst,
   bei den Artillerie- und Traindepots,
   bei den Proviant- und Ersatznagazinen,
   auf den Sammelstationen;
3. Schreiber (insbesondere auch Maschinenschreiber und Stenographen, ferner Buchdruckerei- und Buchbindereipersonal, Steindrucker, Schriftsetzer, Maschinenmeister, Buchbinder);
4. Ordonnanzdienst (Telephonisten, Brief- und Paketpostdienst, sonstiger Botendienst, Reinigungsdienst usw.);
5. Offizierburschen;
6. Sicherheitsposten für Bahn- und Brückenschutz (für diesen Dienst kommen in erster Linie gediente Leute — Angehörige von Krieger- und Schützenvereinen —, die nicht mehr wehrpflichtig sind, in Betracht).

Für die in den Ziffern 2, 3 und 4 erwähnten Dienstobliegenheiten können sich auch weibliche Hilfskräfte melden.

Die Entlohnung erfolgt nach den ortsüblichen Sätzen.

Das stellvertretende Generalkommando erwartet mit Rücksicht auf den hohen vaterländischen Zweck der Hilfsdienstpflicht (Freimachung von Soldaten für Verwendung in Feindesland, in und hinter der Front), daß sich freiwillig jeder meldet, der imstande ist, eine der oben bezeichneten Obliegenheiten zu erfüllen und sich nicht etwa schon im vaterländischen Hilfsdienst (§ 2 des Gesetzes vom 5. d. Mts.) befindet.

Magdeburg, den 12. Dezember 1916.

Der stellvertretende General des 4. Armeekorps:
Frhr. v. Lyncker,
General der Infanterie, à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 3.

Herford und Minden-Ravensberg.

16. Dezember.

Ein Weg zur gerechten Lebensmittelverteilung.

Das System, die Lebensmittel vorher bestellen zu lassen, setzt sich mehr und mehr durch. Immer wieder sehen sich die Stadtverwaltungen gezwungen, sich mit diesem Prinzip zu befassen und ihm teilweise näher zutreten. Ist doch die Groß-Berliner Milchkarte mit ihrem mit Namen bezeichneten Bestellabschnitt schon als Bestellkarte anzusehen. Und immer schlagender wird bewiesen, daß dies der einzig wirksame Weg ist.

Eine ganz musterhafte Organisation dieser Art hat nach Mitteilung des Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen die Stadt Elberfeld geschaffen. Die Bezugskarten sind dort so eingerichtet, daß die Abschnitte nicht erst beim Kauf der Ware, sondern schon bei der Bestellung vom Stamm abgetrennt werden und dem Händler als Unterlage für seinen Bezug von der Stadtverwaltung dienen. Infolgedessen gelangt nie mehr Ware in die Hand des Händlers, als seine Kunden ihm wirklich abnehmen, ein Vorzug gegenüber der schematischen Kundenliste. Bei jedem Kauf wird der Stammteil der Karte gelocht und kann, wenn er gegen neue Karten umgetauscht wird, von der Lebensmittelstelle zur Kontrolle mit der Zahl der abgelieferten Bestellabschnitte verglichen werden. Da jeder Bestellabschnitt mit der Ordnungsnummer des betreffenden Kunden bezeichnet ist (ganz Elberfeld ist in Bezirke eingeteilt, innerhalb deren jeder Haushalt seine Ordnungsnummer hat), ist auch ein Schwindel mit gestohlenen Bezugskarten und fingierten Kunden ausgeschlossen. Auf das System der Kundenlisten konnte man bei dieser Regelung verzichten, da jeder Händler für die Zeit, welche er den Bestellabschnitt abgelöst hat, seinen Namen in den zu lochenden Stammteil der Karte einträgt. Dadurch wird eine größere Beweglichkeit des Verkehrs, als bei den Kundenlisten möglich ist, geschaffen; die Kunden können schon nach acht Tagen ihren Händler wechseln, während die Kundenlisten wegen der größeren Umständlichkeit nur in größeren Zwischenräumen neu aufgelegt werden können. Damit ist das Publikum bei weitem nicht mehr so abhängig, Ueberschreitungen der Händler finden an der Furcht vor Kundenschwund ihre Schranke .

Ein weiterer, in Elberfeld durchgeführter Gedanke scheint sehr fruchtbar zu sein. Die Karten lauten nicht auf die Personen wie sonst, sondern auf den Haushalt und haben je nach der Zahl der zu versorgenden Personen verschiedene Farbe. Dadurch wird es den Verbrauchern erschwert, fremde Karten zu verwenden, da es schon von weitem auffällt, wenn ein Haushalt mehr oder weniger Personen hätte als heute. — Die genaue Bezeichnung jedes von der Karte abgetrennten Abschnittes mit der Nummer des Haushalts, sowie die Eintragung des Haushalts in den Stammabschnitt ermöglicht es, daß auf dem Rathaus über jeden Haushalt Buch geführt wird. Jede Kartenausgabe,

---

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Zöge von Manteuffel.

54] (Nachdruck verboten.)

„Sollten wir Dich denn eingehen lassen? Aber jokose Gesichter konnte ich bisher zu den Heiraten meiner Töchter nicht schneiden, weiß der Kuckuck! Erst die Nore mit ihrem Müllerssohn, die sich nachsagen lassen mußte, sie hätte ihn um des Geldes willen genommen. Jetzt Du mit Deinem Herzogssohn — na Kind, ich bin ja schon gut und sage nichts weiter, aber was ich darum gäbe, wenn Du nie in jenes elende Badenest gekommen wärst" . . .

Ach, guter Vater. Was hilft alles Reden? Es mußte ja so kommen. Wir zwei — der und ich — wir haben ja unser Lebtag ahnend von einander geträumt. Er war es, der mich schon als Kind anders machte wie meine Schwestern. Er war es, der unsichtbar neben mir stand, wenn mir das Leben und Lieben den Menschen so schal, so alltäglich erschien — er war meiner Seele so nahe, wie ich der seinen. Früher oder später zog uns die magnetische Gewalt doch zu einander hin!

Marmelhaus, am 15. September.

Mein Glück ist gekommen — ich bin sein! — Als ich heute im Garten war und im goldnen Sonnenschein die letzten Astern und Georginen zu einem Strauß für den Mittagstisch pflückte, klangen schnelle Schritte, und er stand neben mir. Die Blumen fielen zur Erde — und ich stand da, von dem plötzlichen Glück geblendet, zitternd! — Und dann lag ich an seinem Herzen, und zwischen Küssen und Jubel und ganz unzusammenhängendem Unsinn, den wir redeten, kam jenes kostbare Gefühl des völligen Gesundens, der Lebensliebe mit Macht über mich und alles, was in meinem Herzen schlaff und welk darniedergelegen hatte, richtete sich auf, wie ein verschmachtetes, staubiges Blumenfeld nach erfrischendem Regen!

Oh mein Liebster, Herrlicher — es ist alles gesunken, was bisher war und was mich quälte, denn ich bin Dein! Was frage ich darnach, wann und wie und wo sich äußere Formalitäten vollziehen werden — ich bin geborgen in Deiner Liebe — gerettet!

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Neapel, am 8. Januar.

Weit, weit hinter mir liegt, wie eine von grauen Nebeln überwallte Ebene, mein bisheriges Leben — kaum eine Erinnerung blieb zurück — ich stehe in einer neuen Welt, mitten in einem Meer von Licht und Wonne!

Unter meinen Reiseeffekten fand ich heute mein Tagebuch und habe drin geblättert. Welch ein Kind war ich, da ich es vor zwei kurzen Jahren zu führen begann! Von dem Glück, was ich gefunden habe, konnte ich nur ahnend träumen. Hätte ich schon damals gewußt, was es heißt, von Eberhard geliebt zu werden, mit Eberhard ein Leben zu leben, mir wäre bange gewesen vor der Ueberfülle dessen, was ich so heiß ersehnte. Ja, manchmal denke ich, solche Glückseligkeit ist zu groß, als daß ein sterblicher Mensch sie ertragen kann — er trägt mich in der That auf Händen. Oh mein flammender Stern, ich liebe Dich! Florentine Wessel.

15.

Als die Einsame am nächsten Morgen erwachte und durch die Seidenvorhänge des Himmelbettes nach den mit lichtgrüner Gaze verschleierten Fenstern blickte, geschah es mit fast verständnislosem, verwundertem Ausdruck. Ihre Seele war noch eingetaucht in die Lektüre des gestrigen Abends. Sie hatte sich so hineingelebt in Bilder, über welche die Schmerzen und Enttäuschungen der Gegenwart wie ein verwischender Schwamm gefahren waren, daß sie geraume Zeit brauchte, um sich darauf zu besinnen, daß seit alledem fünf Jahre verstrichen waren.

Erst allmählich kam Klarheit und mit derselben eine tiefe Traurigkeit.

Wie stand es denn um sie? Hatte sie nicht beides verloren, das Paradies des Elternhauses und das Paradies jenes großen, die ganze Welt verklärenden Glückes, welches zusammengeschmolzen ist zu einem je nach Laune verabreichten Almosen?

Die Sehnsucht nach dem Einst und der Kummer um das schwindende Jetzt erwachten mit fast gleicher Stärke. Die Gestalt ihres Vaters in seiner kernigen Frische stand wieder greifbar vor ihr und sie hörte seine Stimme wieder, wie er ihr am Hochzeitstag sagte: Also gebe Gott Dir Kraft, Dein Glück zu tragen!

Luise kam mit einem silbernen Tablett, auf welchem Schokolade stand, an das Bett der Herrin.

„Das Fräulein schickt mich," sagte sie, „sie fürchtete, der Gräfin sei vielleicht nicht wohl . . . es ist schon zehn Uhr . . ."

Betroffen blickte Flore nach der Uhr — es war so. Dann fiel ihr ein, daß es ja spät in der Nacht gewesen war, als sie zur Ruhe gegangen war.

Neben der Tasse lag auch ein Brief — von ihm. Er hatte ihr von den verschiedenen Stationen seiner Reise kurze briefliche Grüße gesandt, in denen sie eine fast grollende Sehnsucht zwischen den Zeilen las — dieser Brief, den sie hastig öffnete, war bereits aus Nizza datiert und lautete:

Liebe Florentine!

So bin ich nun am Ziel meiner Reise angelangt und habe die Dinge schlimmer gefunden, wie ich geglaubt. Zwar ist mein Bruder heiter und hoffnungsvoll — aber das trügerische Rot dieser unerbittlichen Krankheit brennt ihm auf den Wangen und er magert trotz sorgfältiger Pflege sichtlich ab. Anna ist bei ihm mit dem kleinen Carl Bernhard, dem präsumtiven Thronerben. Dies Wort klingt wie ein Hohn angesichts dieses elenden, abgezehrten Kinderkörpers. Die beklagenswerte Frau geht zwischen diesen beiden Leidenden, selbst schattenhaft bleich, hin und her. Sie giebt sich keinen Illusionen hin, ist aber ruhig und ergeben. Mein Vater und die Erbprinzessin werden nach Neujahr hier erwartet Es wird mir eine Beruhigung sein, letztere hier zu wissen, denn sie ist eine vortreffliche Beraterin.

(Fortsetzung folgt.)

jede Bestellung kann genau kontrolliert werden, vor allem kann aber auch genau beobachtet werden, welcher Haushalt zu wenig Lebensmittel bei der Verteilung erhalten hat. Denn da hat auch niemand mehr ein Interesse daran, seine Karte vom Händler entwerten zu lassen, ohne Ware dafür zu erhalten, weil ja handgreiflich ist, daß die künftige Belieferung mit Waren von der Lochung der Karte gar nicht abhängt. In dem System erscheint keine Lücke, und es ist wirklich zu wünschen, das es in ganz Deutschland einheitlich durchgeführt wird. Leider hat ja die Reichsfleischkarte mit ihrer vorgeschriebenen Gestalt die nötige Einheitlichkeit unmöglich gemacht. Um so mehr sei das Elberfelder System zur Nachahmung empfohlen, damit, wenn es seine Bewährung auch dem Ungläubigsten bewiesen hat, es alle bisherige unpraktische und lückenhafte Regelung verdrängen möge.

Das Eiserne Kreuz an Herforder.

Der Musketier Heinrich **Schürfeld** wurde aus Anlaß eines erfolgreichen Meldeganges an der Somme mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

= **Weihnachtsgrüße von der Westfront** übermitteln uns folgende Herforder Landsleute: H. Eickmeyer, A. Honemeyer, W. Niestrath, Chr. Füller, E. Bowe, W. Homberg und H. Hamburger.

= **Einwohnerzahl Herfords.** Nach der Personenzählung vom 1. Dezember d. Js. zählte unsere Stadt 13 763 männliche (einschließlich 1353 Militärpersonen und 55 Kriegsgefangene) und 18 708 weibliche Einwohner.

m. **Reichere Kartoffelzufuhr zu erwarten.** Man schreibt uns: Die Kartoffelzufuhr, die in den beiden letzten Wochen nur sehr knapp gewesen ist, verspricht jetzt besser zu werden. Bestimmt wird von Anfang nächster Woche an erreicht werden, daß der Verkauf in der Markthalle ununterbrochen aufrecht erhalten werden kann. Die beiden Waggons, die gestern und vorgestern in der Markthalle verkauft wurden, stammten aus dem Waldeckschen (Kr. Wildungen). Die Kartoffeln waren durchweg gut. Weitere fünf Wagen aus Wildungen, die Anfang nächster Woche zum Verkauf gelangen, sind unterwegs. Die ersten Kartoffeln aus Naugard in Pommern (der Kreis ist uns neu zur Lieferung von 20 000 Ztr. Kartoffeln zugewiesen) werden Ende kommender Woche eintreffen. Braunschweig hat die aufgegebenen Kartoffeln bis auf einen kleinen Rest voll geliefert. Salzwedel ist um einen weiteren Teil uns zur Lieferung aufgegebenen Kartoffeln von der Reichskartoffelstelle entlastet worden.

po. **Beschränkung des Feldpostverkehrs zu Weihnachten und Neujahr.** Privatbriefsendungen im Gewicht über 50 Gr. (Feldpostpäckchen) nach dem Feldheere, mit denen Weihnachtsgaben nach dem Felde gesandt werden sollen, müssen, damit sie rechtzeitig den Empfängern zugehen, bis spätestens zum 18. Dezember zur Post eingeliefert sein. In der Zeit vom 19. bis einschl. 24. Dezember werden wegen der in diesem Jahre für den heimischen Weihnachtspaketverkehr bestehenden besonderen Schwierigkeiten keine nicht amtlichen Feldpostsendungen im Gewicht über 50 Gr. von den Postanstalten angenommen oder befördert. Die gleiche Verkehrsbeschränkung tritt mit Rücksicht auf den Neujahrsbriefverkehr in der Zeit vom 29. Dezember bis einschl. 2. Januar ein.

bd. **Ansteckende Krankheiten.** Im Reg.-Bezirk Minden wurden in der Berichtswoche vom 3. bis 9. Dezember 71 Fälle ansteckender Krankheiten aus 41 Gemeinden gemeldet: 37 Erkrankungen und 3 Todesfälle an Diphtherie, je 1 Erkrankung an Diphtherie und Paratyphus, 13 Todesfälle an Tuberkulose, 12 Erkrankungen an Scharlach, 5 Erkrankungen und 1 Todesfall an Unterleibstyphus (je 1 Soldat). Hiervon entfallen auf Stadtkreis Herford 1 Todesfall an Tuberkulose, 2 Erkrankungen an Scharlach; auf Landkreis Herford an Kindbettfieber 1 Erkrankung in Löhne, an Tuberkulose je 1 Todesfall in Westkilver, Kirchlengern, Exter, an Scharlach 3 Erkrankungen in Enger, 1 in Vlotho, 1 Erkrankung an Unterleibstyphus in Schwarzenmoor. — Im Kreise Lübbecke kamen 11, im Kreise Minden und Paderborn je 8 Fälle an Diphtherie vor.

hk. **Beschaffung von Webwaren für Gewerbebetriebe.** In der Bekanntmachung der Kriegsministerien vom 1. Februar d. Js. — W.M. 1000/11 15 KRA, —, durch die eine weitgehende Beschlagnahme der Web-, Wirk- und Strickwaren angeordnet worden ist, wird im § 6 unter a bestimmt, daß bei der Abgabe der freigegebenen Mengen an einen Käufer nicht mehr als ein halbes Stück oder ein halbes Dutzend geliefert werden darf. Zur tunlichen Behebung der Schwierigkeiten, die durch diese Vorschrift den größeren gewerblichen Privatbetrieben, die Web-, Wirk- und Strickwaren verbrauchen, bei Deckung ihres umfangreichen Bedarfs erwachsen, hat die Reichsstelle für bürgerliche Kleidung (Reichsbekleidungsstelle) mit der Kriegs-Rohstoff-Abteilung vereinbart, daß größere private gewerbliche Betriebe, deren Erzeugnisse für den Kriegsbedarf oder für die allgemeine Volkswirtschaft von so großer Bedeutung sind, daß der Staat an der ungestörten Aufrechterhaltung des Betriebs ein wesentliches Interesse hat, wie Anstalten behandelt werden, deren Bedarf nach Anordnung der Landeszentralbehörde durch die Reichsstelle für bürgerliche Kleidung gedeckt werden kann. Betriebe, die der vorerwähnten Voraussetzung entsprechen, haben eine Bedarfsanmeldung unter Verwendung eines besonderen von der Handelskammer zu Bielefeld zu beziehenden Vordruckes auszufüllen und dem zuständigen Gewerbeaufsichtsratsbeamten oder, sofern sie der Bergaufsicht unterstellt sind, dem zuständigen Bergrevierbeamten zu übersenden. Diese Beamten haben die Bedarfsanmeldungen auf die Notwendigkeit einer Befriedigung des behaupteten Bedürfnisses vorzuprüfen und sie demnächst dem Regierungspräsidenten (Polizeipräsidenten in Berlin, Oberbergamt) zur Nachprüfung einzureichen. Die Prüfungen sind im Interesse einer möglichst weitgehenden Schonung und Streckung der Vorräte an Web-, Wirk- und Strickwaren mit besonderer Sorgfalt vorzunehmen.

= **Provinzialausschuß für Westfalen.** Ueber die letzte Sitzung des Provinzial-Ausschusses wird u. a. berichtet: Der Vorsitzende Fürst zu Salm-Horstmar begrüßte zunächst den nach langer Krankheit zum ersten Male an einer Sitzung des Provinzial-Ausschusses teilnehmenden Landeshauptmann Dr. Hammerschmidt in einer überaus herzlichen und ehrenden Ansprache. Die Wiederwahl des Landeshauptmannes auf fernere 12 Jahre hat die Allerhöchste Bestätigung erhalten. Von den Mitgliedern des Provinzial-Landtages sind inzwischen gestorben: der Kgl. Landrat Geh. Reg.-Rat Frhr. v. Werthern, Oekonom Nehling und Komm.-Rat Tesche. Der Verwaltungsbericht der Prov.-Lebensversicherungsanstalt für 1915 wurde in der vorliegenden Fassung festgesetzt. Der Ausgabevorschlag für 1916 wurde zusammen mit 124 680 M. genehmigt. — Für den Zusammentritt des nächsten Provinziallandtages soll bei der Königl. Staatsregierung Sonntag, der 20. Mai 1917, in Vorschlag gebracht werden. Nach einer Zusammenstellung des Ergebnisses der Zeichnungen auf die bisherigen fünf Kriegsanleihen hat der westfälische Provinzialverband mit seinen angeschlossenen Instituten und Kassen bei den Zeichnungen im ganzen 260 Millionen Mark, d. h. ein Fünftel des von allen preußischen Prov.- und Bezirksverbänden gezeichneten Gesamtbetrages übernommen. Außerdem haben die mittleren und unteren Provinzialbeamten und -Angestellten insgesamt 1 622 400 Mark gezeichnet. — Aus Titel V des Haushaltsplanes der Straßenverwaltung für das Rechnungsjahr 1917 wurden bewilligt: 1. an Beihilfen für Wege a) im Reg.-Bez. Münster 179 208 Mark, b) im Reg.-Bez. Minden 61 421 M., c) im Reg.-Bez. Arnsberg 73 762 M., zus. 314 391 M. 2. An Prämien für die Wege: a) im Reg.-Bez. Münster 11 632 M., b) im Reg.-Bez. Minden 28 000 M., zusammen 39 632 M., mithin im ganzen 354 023 M. Ferner beschloß der Provinzial-Ausschuß, der Gemeinde Hausberge zu dem Ausbau der 600 Meter langen ersten Teilstrecke des Weges von Hausberge nach Lohfeld und Veltheim eine Beihilfe von einem Viertel der Kosten, höchstens 5000 M., zu bewilligen. Für die Jahre 1916 bis 1918 wurden aus dem Dispositionsfonds u. a. bewilligt: Auguste Viktoriaheim in Oeynhausen 500 Mark für 1916, dem Westf. Verein zur Förderung des Kleinwohnungswesens 1500 Mark für 1916.

= **Gewerbeverein.** Einen äußerst gediegenen und fesselnden Vortrag hielt gestern abend im Gewerbeverein Herr Architekt König. Der Redner führte seine Zuhörerschaft durch die Zeit des altchristlichen Stiles, der romanischen und gothischen Baukunst zu den noch erhaltenen Resten der Baukunst Dietrichs von Bern in Ravenna und der Longobarden in Monza, verweilte in längerer Ausführung bei dem berühmten Herforder Reliquiar aus der Zeit von Wittekind, jetzt ein Glanzstück des Gewerbemuseums in Berlin, um dann an schönen im Lichtbilde vorgeführten Grundrissen und Ansichten der bedeutendsten erhaltenen Bauwerke kirchlicher und profaner Baukunst der romanischen und gothischen Zeit, an den Domen von Trier, Mainz, Speier, Hildesheim und Herford sowie vielen anderen romanischen Bauten die Entwickelung dieses Stiles und an den drei rheinischen Domen in Freiburg, Straßburg, Köln usw. die Ausbildung des gothischen Stiles durch die Vorführung von Formenelementen eingehend zu erläutern. Hierbei bildete die Schilderung der baukünstlerischen Schätze unserer engsten Heimat, der Münster-, Marien-, Johannis- und Jakobikirche eine Zugabe, welche Niemand gern vermißt haben würde. Der Redner schloß mit einer Bitte an die Zuhörer, fernerhin auch die Namen der Schöpfer von Baukunstwerken, ebenso wenig wie die Namen großer Dichter, Maler und anderer Künstler über ihren Werken nicht zu vergessen. Verschollen seien die Namen der Baumeister fast aller großer Baukunstwerke, während man den Dichter- und Malerfürsten Denkmäler an allen Orten errichte. Der Vortrag wurde mit größter Aufmerksamkeit angehört und fand lebhaften und aufrichtigen Dank.

Amt Gohfeld-Mennighüffen.

r. **Löhne,** 15. Dez. Durch die Polizei wurden die Täter ermittelt, welche vor einigen Tagen in einem Unterkunftsraum eingebrochen waren und dort Lebensmittel und andere Gebrauchsgegenstände gestohlen hatten. Auch gelang es, die Diebe zu ermitteln, welche in den letzten Monaten eine Reihe von Wäschediebstählen ausgeführt haben.

r. **Löhne,** 15. Dez. Dem Waldhüter Heinrich Sprekelmeier, der vor einiger Zeit drei flüchtige russische Kriegsgefangene im Ulenburger Walde festnahm, wurde eine Belohnung aus Staatsmitteln gewährt.

r. **Gohfeld,** 15. Dez. Heute vormittag entstand in dem Wohnhause des Landwirts Strunk Feuer, welches schnell um sich griff. Der größte Teil des Inventars und der Vorräte konnte gerettet werden, während das Gebäude eingeäschert wurde.

Amt Ennigloh.

Ennigloh, 15. Dez. In der letzten Amtsversammlung wurde u. a. beschlossen, eine Heumühle aufzustellen. Die Versammlung ist bereit, bis zu 500 M Beihülfe zu bewilligen, wenn die Heumühle im Amt Ennigloh oder in Bünde aufgestellt wird. — Dem Gesuch des Polizeisergeanten Henfiek, der seit 1. August 1916 angestellt ist, seine Dienstzeit vom 1. April 1906 ab auf die Pensionsberechtigung und Witwen- und Waisenversorgung anzunehmen und die Hälfte der Kosten von 500 M vom Amt zu übernehmen wurde zugestimmt. — Gesuch der Gemeindevertretung von Südlengern auf Anstellung des Gemeindeboten Ellerbrok. Der Amtmann meint, man möge mit der Anstellung der heutigen Zeit nicht vorauseilen. Der Polizeisergeant Henfiek sei mit für Südlengern angestellt und werde wohl in der Lage sein, die Arbeiten nach dem Kriege zu bewältigen. Das Gesuch wird abgelehnt. Dem Amtsdiener werden für den Ortsbotendienst, den er im Nebenamt für die Gemeinde Muccum übernommen hat, pro Monat 10 M bewilligt. Dem Antrage des Sparkassenvorstandes der Amtssparkasse auf Einführung des bargeldlosen Scheckverkehrs mit täglicher Verzinsung wurde zugestimmt. — Sodann wurde die neue Kartoffelordnung besprochen. Der Amtmann forderte die Vorsteher auf, in jeder Gemeinde Kommissionen zu enennen und ihm dies bald mitzuteilen. Die Kommissionen haben die Pflicht, Kellerrevisionen bei den Einwohnern vorzunehmen, damit im Anfang nicht zu viel Kartoffeln verbraucht würden. Auch wurde empfohlen, die Saatkartoffeln getrennt von den Speisekartoffeln zu lagern. Wer zuviel Kartoffeln verbraucht hat, dem werden die Kartoffeln abgenommen und jede Woche zugeteilt. Der Kreisausschuß hat gedrängt, daß in jeder Gemeinde eine Kommission eingesetzt wird, um nachzuprüfen, ob die Butter auch richtig abgeliefert würde. Ein abschließendes Urteil liegt noch nicht vor, jedoch wurden Stimmen laut, daß wohl nicht immer die Sache richtig gehandhabt würde. Hierzu äußerte der Amtmann, daß er jeden unnachsichtig hart bestrafe, der anderswo Butter abliefere als an die Butterablieferungsstelle. Es sei nicht recht, unter der Hand Butter abzugeben, diese würde der Allgemeinheit entzogen.

Unsere Helden.

Auszug aus der Verlustliste für den Landkreis Herford.

Heinrich Biermann, Hücker-Aschen, Ref.-Inf.-Regt. Nr. 217, 1. Komp. — gefallen.
Hermann Kleemeyer, Steinbrünndorf, desgleichen, 3. Komp. — gefallen.
Friedrich Brinker, Quernheim, Ref.-Feldartl.-Regt. Nr. 13, 9. Komp. — gefallen.
Unteroffizier August Heithölter, Ennigloh, Inf.-Regt. Nr. 61, 2. Komp. — gefallen.
Ernst Becker, Bünde, Inf.-Regt. Nr. 154, 8. Komp. — gefallen.
Paul Hohengarten, Bünde, Inf.-Regt. Nr. 398, 12. Komp. — an seinen Wunden gestorben.
Friedrich Heemeier, Rehmerloh, Inf.-Regt. Nr. 132, 2. Komp. — gefallen.

Berichtigungen.

Gustav Petersen, Exter, Inf.-Regt. 168, 11. Komp. — bisher vermißt gemeldet, gefallen.
Unteroffizier Wilhelm Brockmann, Schwenningdorf, Ref.-Inf.-Regt. 46, 8. Komp. — bisher verwundet, gestorben.
Gustav König, Exter, Inf.-Regt. 132, 4. Komp. — bisher verwundet, gestorben.

Bad Oeynhausen, 15. Dez. Nach der letzten Personenstandsaufnahme sind im Stadtbezirk 5690 Einwohner ermittelt und zwar 1002 Kinder unter 14 Jahren, 1929 männliche und 2759 weibliche Personen über 14 Jahren. Davon sind 1141 männliche und 1521 weibliche zur Staatseinkommensteuerveranlagung vorgeschlagen, ferner 788 männliche und 1238 weibliche fingiert bezw. steuerfrei veranlagt. Im Jahre 1915 betrug die Einwohnerzahl 5193, so daß eine Zunahme von 497 zu verzeichnen ist.

Lübbecke, 15. Dez. Der seltene Fall, daß ein ehemaliger Schüler aus Dankbarkeit seinen Lehrer zum Erben einsetzte, hat sich kürzlich in Rahden ereignet. Kantor Borchardt erbte von dem im Kriege gefallenen Kanonier Wagenfeld das von ihm verwaltete Barvermögen. Der also Bedachte soll eine beträchtliche Summe für ein neues Kriegerdenkmal gestiftet haben. Seinem Lehrmeister, dem Schuhmacher Voß, vermachte der Verstorbene sein Hausgrundstück.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Hameln, 15. Dez. Nach der am 1. Dezember 1916 stattgefundenen Volkszählung betrug die Zahl der ortsanwesenden Bevölkerung mit Einschluß der Militärpersonen und Kriegsgefangenen 27 402, 16 051 männlichen und 11 351 weiblichen Geschlechts, darunter 22 466 aus der bürgerlichen Bevölkerung.

Münster, 15. Dez. Die Stadtverordneten beschäftigten sich in ihrer letzten Sitzung mit der Vorlage zur Einführung der Gasfernversorgung. Dem Magistrat ist es gelungen, mit der Gewerkschaft Trier m. b. H. in Hamm ein Abkommen auf Lieferung von Gas aus der Kokerei der Zeche Radbod zu treffen. Die Gewerkschaft Trier verpflichtet sich 25 Jahre lang eine bis zu 20 Millionen Kubikmeter jährlich betragende Menge Gas an die Stadtzu liefern. Diese legt ihr Gaswerk still. Die Fernleitung hat die Stadt zunächst auf eigene Kosten anzulegen. Die Stadt hat der Gewerkschaft Trier gegenüber das alleinige Recht, aus der Fernleitung, die in der Hauptsache im Zuge der Chaussee Hamm—Münster verlegt werden soll, ein Gebiet südwärts Münster von je 15 Kilometer westlich und östlich der Chaussee Hamm—Münster mit Gas zu versorgen, ebenso das nordwärts von Münster liegende Gebiet ganz. Der Preis des Gases soll 28 M für 100 Kubikmeter betragen. Die Fernleitung erfordert einen Kostenaufwand von nur 700 000 M, während ein Gaswerksneubau sich auf rund 2,4 Millionen M stellen würde. Die bei Stillegung des Gaswerks freiwerdenden Gebäulichkeiten sollen zur Errichtung eines zweiten städtischen Schwimmbades verwandt werden. Die Versammlung beauftragte den Betriebsausschuß, die Einrichtungen in Essen, Bochum und Düsseldorf in Augenschein zu nehmen. Die Vorlage über die Wiederaufnahme eines beschränkten Theaterbetriebes im alten Lortzingtheater wurde genehmigt und die Kosten für Instandsetzungsarbeiten im Betrage von 5000 M bewilligt. Wöchentlich sollen 1—2 Gastspiele guter auswärtiger Theatertruppen stattfinden. Weitere 3000 M wurden dem Theaterausschuß für die Veranstaltung billiger guter Volksvorstellungen zur Verfügung gestellt. Die jährliche Beihilfe für den Bücher- und Lesehallen-Verein wurde von 1000 auf 2000 M erhöht.

Köln, 15. Dez. Aus Anlaß ihres 80. Geburtstages hat Frau Kommerzienrat F. C. Guilleaume 500 000 M zur Unterhaltung und zum Ausbau der beiden Wohltätigkeitsanstalten Marienheim und Antoniusheim geschenkt. Das Antoniusheim, das für Säuglinge bestimmt ist und bisher von den katholischen Bürgern unterhalten wurde, geht durch Schenkung in den Besitz der Stadt über. Das Marienheim ist für junge Mädchen bestimmt.

Hannover, 15. Dez. Die Landesversicherungsanstalt Hannover hat für das nächste Jahr für Zwecke der Kriegswohlfahrtspflege wiederum 900 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Bremen, 15. Dez. Ueber eine Stiftung von zwei Millionen berichtet die „Weser-Ztg.": Es wird erst jetzt bekannt, daß die Witwe unseres unvergeßlichen Mitbürgers Franz Ernst Schütte bereits vor längerer Zeit den hochherzigen Entschluß gefaßt hat, im Andenken an ihren verstorbenen Gatten und in seinem Sinne handelnd eine große Wohlfahrtseinrichtung unter dem Namen „Franz Schütte-Stiftung" ins Leben zu rufen. Die Stiftung soll mit einem Kapital von zwei Millionen Mark ausgestattet werden, dessen Zinsen bedürftigen bremischen Kriegsteilnehmern und deren Hinterbliebenen zugute kommen sollen.

Eine ehrvergessene Frau und Mutter.

Eine strenge aber gerechte Strafe verhängte das Mannheimer Schöffengericht gegen die Ehefrau Christine Reuter, die sich wegen verbotenen Verkehrs mit einem französischen Kriegsgefangenen zu verantworten hatte. Mit ihr mußte die gleichfalls verheiratete Frau Marie Mauser auf der Anklagebank Platz nehmen, die wegen ihrer Sprachkenntnisse den Verkehr der Hauptangeklagten mit dem Franzosen vermittelt hatte. Die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführte Verhandlung ergab, daß die Angeklagte Reuter seit 20 Jahren verheiratet ist und einen erwachsenen Sohn besitzt, der Kriegsinvalide ist. Die Angeklagte Reuter brachte es fertig, den Franzosen drei Monate lang in ihrer Wohnung zu verbergen, ohne daß der Ehemann etwas merkte. In der ersten Zeit schlief der Franzose auf einem Lager, das sich unter dem Bett des Sohnes befand, und als der Sohn in eine Heilanstalt überführt wurde, nahm er dessen Bett ein. Die Angeklagte Reuter konnte ihren Verkehr mit dem Franzosen solange ungestört aufrechterhalten, weil der Ehemann niemals das Zimmer betrat, in dem sich der Franzose aufhielt und schlief. Schließlich wurde der Franzose sogar auf den betrogenen Ehemann eifersüchtig und warf eines Nachts eine Tasse gegen die Schlafstubentür. Auch dann merkte der Mann noch nichts, zumal ihm die Frau plausibel machte, daß eine Katze die Tasse umgeworfen habe. Im weiteren Verlauf wurde der Frau das Verhältnis aber bedenklich und sie brachte den Franzosen in das Gefangenenlager zurück. Von hier ist er entflohen, eine Spur von ihm konnte bisher nicht ermittelt werden. Der Vorsitzende des Gerichtshofes geißelte in scharfen Worten das Schamlose in dem Verhalten der beiden Angeklagten. Die Angeklagte Reuter erhielt eine Gefängnisstrafe von acht, die Frau Mauser eine solche von einem Monat. fh.

Briefkasten.

H. Sch. Rumänien hat seine eigene Landessprache, eben das Rumänische. Die oberen Schichten sprechen allerdings meistens französisch; auch die deutsche Sprache ist sehr häufig dort anzutreffen.

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für den Text- und Inseratenteil Fr. Kuhle, Herford.



Durch sehr frühzeitigen Einkauf bin ich in der Lage, sämtliche

Spielwaren und Geschenkartikel

noch zu sehr billigen Preisen anzubieten.

Kaufhaus M. Rosenbaum

Radewigerstraße.

Beachten Sie bitte unsere Schaufensterauslagen.

Herford, den 15. Dezember 1916.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes sagen wir allen Freunden und Bekannten, auch dem Krieger- und Kavallerie-Verein, sowie Herrn Pastor Richter, für die trostreichen Worte unsern herzlichen Dank.

Frau Lina Wortmann
nebst Kindern.

Abgabe von Naturbutter und Speiseöl (Rüböl).

In der Turnhalle am Wilhelmsplatz werden Naturbutter zum Preise von **0,51 M für 100 Gramm** und Speiseöl zum Preise von **1,40 M für ¼ Liter abgegeben:**

Am Montag, den 18. Dezember d. Js., nachmittags von 1—2 Uhr an die Inhaber der Fleisch(Butter)karten Nr. 9361—9570; von 2 bis 3 Uhr Nr. 9571—10 000; von 1—3 Uhr nachmittags an die Inhaber von Sonderbezugsbescheinigungen für Kranke, soweit sie innerhalb der verflossenen 7 Tage Butter nicht erhalten haben.

Es werden auf die Person **insgesamt 100 Gr.** Butter abgegeben.

Wahlweise kann anstelle der auf die Haushaltung entfallenden Buttermenge bis zur Hälfte für je 250 Gr. ¼ Liter Speiseöl erworben werden. Für 100 Gr. Butter sind Fettmarken über 100 Gr., für ¼ Liter Speiseöl Fettmarken über 250 Gr. abzugeben.

Die Butterkarte ist zwecks Eintragung vorzulegen.

Das Geld und die Fettmarken sind abgezählt bereitzuhalten.

Herford, den 15. Dezember 1916.

Der Magistrat.

Städtische Verkaufsstelle Bäckerstraße.

Von heute ab:

Mettwurst, das Pfund 4,— M,
Plockwurst, das Pfund 4,10 M.

Auf einen Wochenabschnitt (10 Fleischmarken) werden 500 Gramm Mettwurst oder Plockwurst abgegeben.

Herford, den 15. Dezember 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wegen Kohlenmangels sind wir gegenwärtig nicht in der Lage die Straßenbeleuchtung in der gleichen Weise wie bisher aufrecht zu erhalten. Es wird eine nicht unerhebliche Verminderung der Anzahl der brennenden Straßenlaternen stattfinden. An alle Bürger richten wir die freundliche Bitte, auch im eigenen Haushalte, in den Werkstätten, Geschäftsräumen usw. mit dem Verbrauch von elektrischem Strom und Gas recht sparsam umgehen zu wollen.

Herford, den 6. Dezember 1916.

Der Magistrat.

Keine Seifennot!

Handwaschmittel.

Garantiert ohne Ton, schäumend, mit Mandelgeruch. Probepostpaket, enthaltend 50 Stück, 7,50 Mark.

„Chesi" Schmierwaschmittel

garantiert frei von Ton, Lehm, Talkum und ähnlichen Stoffen. Die Waschversuche, welche von ersten Chemikern vorgenommen, bestätigen, daß das Präparat gut wäscht und reinigt und daß es eine gute Schaumkraft besitzt. Probeeimer, enthaltend ca. 9½ Pfund, 7.50 Mk. **Sämtliche Lieferungen erfolgen franko Nachnahme.**

Bernh. Bauer, Berlin SW., Friedrichstr. 41.

Holzverkauf.

Stadtforst BadSalzuflen.

Am Montag, den 18. Dez. 1916, morgens 10 Uhr anfangend, sollen im **Gasthause Forsthaus bei Salzuflen** verkauft werden:

1. Forstort Asenberg 4200 dünnere Fichtenstangen, leichte Leiterbäume, Kampricker, Baumpfähle, Bohnenstangen, Leiterstöcker pp.

2. Forstort Echternbrede (an der Forstchaussee Obernberg-Saureort) 30 rm. buchen Kloben, 160 rm. buchen Astreisig.

3. Forstort Trift (beim Forsthause) einige Stück buchen Nutzholz, etwas buchen Klafter- und eichen Reiserholz.

4. Forstort Obernberg u. Kohllöcher (auf der Höhe des Obernberges) ca. 90 Stück starke eichen Durchforstungshaufen u. ca. 30. eichen Wagendeichsel.

Die Forstverwaltung.
F. Gödeke.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Zig.	Kleinv.	1.8 Pf.	**1.40**
100	„	„ 3	„ **2.—**
100	„	„ 3	„ **2.20**
100	„	„ 4,2	„ **3.—**
100	„	„ 6,2	„ **4.30**

ohne jeden Zuschlag f. neue Steuer- und Zollerhöhung

Zigarren Prima Qualitäten. 75.-bis 200.-M.p. Mille.

Golden. Haus Zigarettenab. G.m.b.H.
KÖLN, Ehrenstr. 34.
Telefon A. 9068.

Emser Wasser



Einen großen Posten **feiner**

Jagdgewehre

(Drillinge usw.)

unter jeder Garantie gut im Schuß, empfiehlt zu angemessenen billigen Preisen, solange der Vorrat reicht

Heinr. Eckhardt,
Gewehrfabrik,
Bielefeld, Gehrenberg 16.

Direkte Aufträge von 600 heiratslustigen **Damen mit Vermögen von 5—200 000 M.** Herren (a. ohne Vermögen), die rasch und reich heiraten wollen, erhalten kostenlose Auskunft. L. **Schlesinger, Berlin,** Waßmannstraße 29.

Färberei Münzer

Chemische Wäscherei
Herford
Steinstr. 15. Fernspr. 493

Annahmestellen:
Für Löhne:
Kaufmann A. Middelmann
Löhne-Bahnhof,
für Vlotho:
Kaufmann A. Flotho,
Vlotho.

Seit Jahren bekannt durch **gute** und **preiswerte** Arbeiten.

Waldbestände
jeder Holzart, **auch Nadelhölzer,** kauft gegen Kasse.
Hch. Albert Scheidemann
Minden i. W.



Kanarienhähne

1. u. 2. Preisvögel haben noch abzugeben
A. Heil, Lessingstr. 18,
Fr. Held, Lessingstr. 20.

Toilettenseifen

als passendes Weihnachtsgeschenk empfiehlt
Altstädter Apotheke.

---

1 Bettstelle mit Matratze, Küchenherd emailliert, grosse Holzziehmangel, Hängelampe bronziert, für elektrisch oder Petroleumlicht, alles gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Näheres zu erfragen unt. Nr. 8120 i. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein einschläfriges

Bett

mit Bettstelle zu kaufen gesucht.
Salzuflerstr. 30, parterre.

Tüchtige **Geschäftsfrau,** 28 Jahre alt, Kriegerfrau, sucht **Filiale oder sonstigen Vertrauensposten** zu übernehmen.
Kaution kann gestellt werden.
Angebote unter Nr. 8112 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Bestempfohlene

kaufmännische Kraft

für Reise und Comptoir sucht Stellung. Angebote unter Nr. 8116 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kontoristin

wünscht sich zum 1. Febr. evtl. auch später zu verändern.
Angebote unter Nr. 8157 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tischler,

junge, auch alte, für Heeresarbeiten gesucht.
Karl Quest, Jannp 7.

Für sofort suche ein sauberes

Mädchen

für meinen kleinen Haushalt.
Frau Arnold Weinberg.

Eine

Wohnung

Hansastr. No. 7
1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Fremdenzimmer und Mädchenkammer, mit allen Bequemlichkeiten u. Gartenland zum 1. Januar oder später zu vermieten.
W. Dickenbrok,
Mindenerstraße 76.

Verloren

ein **Lieferungsbuch** mit dem Namen **Gebr. Rolting** von Leopoldstraße, Alter Markt bis Brüderstraße.
Bitte gegen hohe Belohnung abzugeben
Meyer Leopoldstraße 8.

Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet.

Herm. Wemmer Nachf., Herford.

Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet.

Mein Weihnachts-Verkauf

bietet bei meinem bekannt grossen Warenvorrat

Praktische Festgeschenke aller Art.

Ohne Bezugsschein!	Ohne Bezugsschein!	Ohne Bezugsschein!	Ohne Bezugsschein!
Seide und Samt für Blusen nnd Kleider.	**Mäntel u. Blusen** aus Samt und Seide.	Gardinen, Teppiche Läuferstoffe, Tischdecken.	**Handarbeiten** fertig und vorgezeichnet.
Seid. Haarbänder 4 oder 6 Stück **98** Pfg.	**Mantelseide** in allen Farben.	**Pelzgarnituren und Kragen.**	**Stickereien** Meter von **15** Pfg. an.

Grösste Auswahl in Frauen-, Mädchen- und Kinder-Mänteln.

Reiche Vorräte in Blusen-, Kleider- und Kostümstoffen in allen Preislagen.

Herren-, Burschen- und Knaben-Paletots, Ulster und Anzüge in gediegenen Stoffen.

Beste Stoffe für Anzüge und Paletots sind noch reichlich vorrätig.

Herforder Zeitung

Druck und Verlag von Fr. Kuhle in Herford. für Stadt und Land Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. 29/31. Fernruf 62

Die Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis Ausgabe A: ¼jährl. 1.80 M., bei Postbezug 1.50 M. u. Bestellgeld. Ausgabe B, mit „Leben im Bild", 30 Pf. mehr. Preis der 1spalt. Kleinzeile für Stadt u. Landkreis Herford, Oeynhausen u. Amt Rehme 15 Pf., sonst 18 Pf.

Regelmäßige unentgeltliche Beilagen: *Herforder Erzähler* (täglich), *Am Pflug* (monatlich zweimal), *Haus und Hof* (monatlich zweimal), *Fabrik und Handwerk* (monatlich einmal), *Für Jäger und Naturfreunde* (monatlich einmal), *Mode für Alle* (monatlich zweimal).

General-Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford — Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Nr. 295 — Herford, Sonnabend, den 16. Dezember — 1916

Lokales.

16. Dezember.

n. **Rentenzahlung an bedürftige Mannschaften.** Das Kriegsministerium bringt erneut in Erinnerung, daß Unteroffiziere und Gemeine, die wegen körperlicher Gebrechen aus dem aktiven Dienst entlassen werden und auf Rente keinen Anspruch haben, eine solche im Falle dringender Bedürftigkeit vorübergehend bis zum Betrage von 50 v. H. der Vollrente ihres Dienstgrades erhalten können. Bei Prüfung der Voraussetzungen für die Gewährung einer bedingten Rente wird den durch den Krieg verursachten, wirtschaftlich besonders schwierigen Verhältnissen in weitem Maße Rechnung getragen, um die Entlassenen vor Not zu schützen und ihnen den Uebergang in die bürgerlichen Verhältnisse zu erleichtern. In gleicher Weise kann diese Rente auch dann gewährt werden, wenn bei der Entlassung wegen Geisteskrankheit Anstaltspflege notwendig und die Familie des Betreffenden unterstützungsbedürftig ist, doch ist dabei Voraussetzung, daß die Anstaltsbehandlung auf die Erwerbsfähigkeit des Mannes in absehbarer Zeit bessernd einwirken und dadurch den Uebergang in die bürgerlichen Verhältnisse erleichtern kann.

= **Brotzusatzkarten für kaufmännische Angestellte.** Die Soziale Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände hatte bei dem Präsidenten des Kriegsernährungsamtes beantragt, auch den kaufmännischen Angestellten eine Brotzusatzkarte zu geben, sofern diese ein geringeres Einkommen als 3000 Mark beziehen. Die S. A. G. hatte diesen Wunsch damit begründet, daß ein großer Teil der kaufmännischen Angestellten eine durchgehende Dienstzeit von morgens bis nachmittags habe und während der Arbeitsstunden nur auf das mit gebrachte Brot angewiesen sei. Der Einführung einer Mittagspause stehe die Vielgestaltigkeit des Geschäftslebens entgegen. Da Fleisch und Fleischwaren nur in geringen Mengen, Gemüse und Obst nur zu hohen Preisen zur Verfügung ständen, so bliebe für die kaufmännischen Angestellten als Ersatz nur eine größere Brotmenge. Besonders die jüngeren Angestellten und die Lehrlinge, die noch in der Entwicklung begriffen seien, bedürften einer Erhöhung der Brotmenge. Obwohl das Kriegsernährungsamt die Schwierigkeiten anerkennt, mit denen die auch sonst unter der Kriegslage so schwer leidenden Angehörigen des kaufmännischen Mittelstandes zu kämpfen habe, ist doch der Wunsch der Vereine um Erhöhung der Brotmenge abgelehnt worden.

ke. **Das Einebnen von Kartoffelmieten.** Durch die Presse lief vor einiger Zeit das Gerücht, daß die Kartoffelerzeuger in großem Umfange Kartoffelgruben einebnen und überpflügten, um sie dadurch unkenntlich zu machen und so ihre Kartoffelvorräte der Allgemeinheit vorenthielten. Die vom Kriegswucheramt auf Veranlassung des Kriegsernährungsamtes in dieser Sache eingeleiteten Untersuchungen haben folgendes Resultat ergeben. Dem Landrat des Kreises Allenstein war von verschiedenen Seiten Mitteilung zugegangen, daß Landwirte ihre Kartoffeln einebnen und sie überpflügten, um sie unkenntlich zu machen und die Kartoffeln zu hinterziehen, worauf sich der Landrat veranlaßt sah, durch eine Kreisblattnotiz vor solchem Gebahren unter Anordnung der unentgeltlichen Beschlagnahme zu warnen. Bei näherer Nachprüfung ergab sich jedoch, daß die gemachten Anschuldigungen bei weitem übertrieben waren. Nur in einem einzigen Falle konnte von einem Gendarmeriewachtmeister festgestellt werden, daß ein Besitzer in der angezogenen Weise verfahren war, um Kartoffelvorräte zu verheimlichen. Es handelt sich hierbei um eine Miete von 16—17 Zentnern Inhalt. Tatsache war allerdings, daß einige Landwirte Kartoffelmieten angelegt hatten, die äußerlich nicht ohne weiteres kenntlich waren. Diese Einrichtung war aus der Zeit der Russenbedrohung beibehalten worden, da die Landwirte die Erfahrung gemacht zu haben glaubten, daß sich so eingemietete Kartoffeln besser hielten. In dieser Ansicht wurden sie durch ihnen zur Arbeitsleistung zugeteilte russische Kriegsgefangene bestärkt. Es wurden vielfach ganze unterirdische Keller angelegt, die bis zu 3 Meter unter der Erde lagen. Um der Verheimlichung von Kartoffeln, welche durch Anlage solcher Mieten leicht begünstigt werden konte, vorzubeugen, ist eine Verordnung erlassen worden, daß alle derartige Mieten, wenn sie nicht äußerlich ohne weiteres kenntlich sind, ein Schild mit der Bezeichnung des Besitzers tragen müssen, widrigenfalls sie der unentgeltlichen Beschlagnahme verfallen. Nach den vorgenommenen sehr eingehenden Revisionen mußte als erwiesen betrachtet werden, daß die Anlage solcher Kartoffelmieten nicht zu dem Zwecke erfolgt ist, um Kartoffelvorräte zu verheimlichen und sie der Allgemeinheit zu entziehen.

= **Tragen von Schuhwerk mit Holzsohlen.** Die Regierung zu Minden hat folgende Rundverfügung erlassen: In Anbetracht des herrschenden Mangels an Leder, insbesondere an Sohlenleder, ist durch Belehrungen in den Schulen auf die Zweckmäßigkeit des Tragens von Schuhwerk mit Holzsohlen hinzuweisen.

= **Allgemeine Ortskrankenkassen.** Für die am Sonntag, den 7. Januar 1917, angesetzten Ergänzungswahlen des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse sind von den Arbeitgebern (8 erste, 10 zweite Ersatzmänner) und den Arbeitnehmern (8 Vertreter, 20 erste, 20 zweite Ersatzmänner) nur je eine Vorschlagsliste eingereicht. Es ist infolgedessen eine Wahlhandlung nicht nötig, sondern die Vorgeschlagenen gelten als gewählt.

(Siehe Lokales auch im andern Blatt.)

Lichtspielhaus
„Wittekind."
Von Sonnabend bis Montag:
Die beliebte Künstlerin

Geist! Geschmack!



Talent! Kunst!

Hedda Vernon

in

Suzannes Tugend.

Ein höfisches Lustspiel in 3 Akten.

Aus der Serie „Die zehn Gebote"

Das erste Gebot

Drama in 3 Akten.

Ausserdem:

Naturaufnahmen und Humoresken.

Zur gefl. Beachtung.
Von Dienstag bis einschl. Freitag bleibt das Theater geschlossen.

Nächster Spielplan:
Sonnabend, den 23. Dezember.
Die berühmte Künstlerin:
Rita Sachetto

Sonntag, Montag und Dienstag täglich Programmwechsel.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speise oder durch unregelmäßige Lebensweise, ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein **behebt Unverdaulichkeit** und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue **Lebenslust.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mk. 2.50 und 3.00 in **Herford, Salzuflen, Schötmar, Enger, Hiddenhausen, Bünde, Löhne, Blotho, Heepen, Jöllenbeck, Schildesche, Bielefeld** usw. sowie in allen größen und kleineren Orten Westfalens in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei. Mindestquantum im Engrosversand sind also 3 Flaschen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

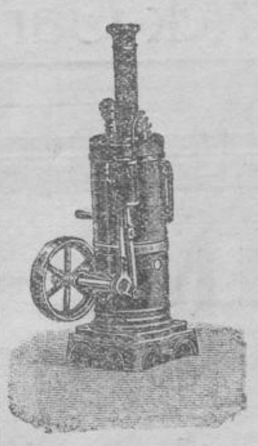
Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glyzerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikanische Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mische man.

Brinkmanns Konzertsaal.
Sonntag, den 17. Dezember 1916:
Zwei grosse Militärkonzerte
Nachmittags 4 und abends 8½ Uhr.
Ausgeführt von der Kapelle des II. Ers.-Batl. Inf.-Regt. 15 unter persönlicher Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Herrn Blättermann.
Eintritt 35 Pfg. — Eintritt 35 Pfg.

Lehrreiche
Weihnachts-geschenke.



Eisenbahnen
mit Dampf-, elektrischer und Federkraft;
einzelne Wagen, Lokomotiven, Weichen, Bahnhöfe usw.
Spezialität:
Kriegs- u. Güterwagen.
Ingenieur-Baukästen
Stabil usw.
Dampfmaschinen,
Betriebsmodelle,
Transmissionen.
Kinematographen,
Laterna magica,
Ersatzbilder und Films.
Elektromotore,
Dynamomaschinen, Influenzmaschinen,
Experimentierkästen, Beleuchtungsanlagen.
Photographische Apparate,
sowie sämtliche dazu gehörende Artikel.

Max Görn,

Herford, Bäckerstr. 20,
Optisches-, Elektrotechnisches-, Photographisches Spezialgeschäft.

Hermann Herzfeld

HERFORD, GEHRENBERG 15.

Mein Geschäft ist Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet.

Folgende Waren sind
ohne Bezugsschein
käuflich.

Waschseide	verschiedene Farben	5.95	3.75	2.95
Seidenstoffe	einfarbig. jede Farbe vorrätig	5.25	3.75	2.90
Blusenseiden	geblümt oder karriert . . .	6.50	4.50	3.75
Samt	schwarz und farbig, für Blusen und Kleider	7.50	5.50	3.50
Eolienne	alle Farben für Blusen und Kleider	10.50	8.50	7.25
China-Crepp	sehr modern, alle hellen und dunklen Farben	12.50	10.50	8.75
Schleierstoffe	einfarbig und gemustert .	3.75	2.50	1.75
Pelzgarnituren	aus Plüsch, Krimmer, Astrachan	28.50	18.50	12.50
Einzelne Pelzkragen	schlicht od. m. Franzen	7.50	6.60	4.25
Kinder-Pelze	sehr schöne Auswahl . . .	4.75	3.50	2.25
Damen - Handschuhe	reine Seide	4.35	3.50	2.75
Damenlederhandschuhe		4.85	3.85	3.00
Herrenlederhandschuhe		5.00	4.50	3.50
Leder - Handtaschen		6.50	4.50	2.95
Perl- u. Seidenbeutel		7.50	5.75	4.00
Kinder-Taschen		1.75	1.10	0.75
Herren-Schlipse		1.95	1.45	0.85

Gutes, reinwollenes
Strick-Garn

In der
Damenkonfektion
sind folgende Sachen
ohne Bezugsschein käuflich.

Samt-Jacken	mod. Blusenform	45	68	78
Samt-Mäntel	lange Formen	68	85	120
Samt-Jackenkleider	neue Formen	95	120	160
Plüsch-Mäntel	feinste Ware	110	150	185
Seiden-Blusen	aus Paillette in vielen Farben	19.50	23.50	27.50
Seiden-Blusen	aus Sehotten in schön. Stellung.	17.50	19.50	24.50
Seiden - Blusen	aus Waschseide weiss u. schwarz	10.50	16.50	21.00
Seiden - Blusen	aus China Krepp, weiss, rosa, alle Farb.	24.50	29.50	36.00
Seiden-Regen-Mäntel	in vielen Farben .	49	58	69
Seidene Strickjacken	jugendliche Form, letzte Neuheit	45	55	59
Samt-Kinder-Jacken	grosse Auswahl	9.50	16.50	25.00

Mit Bezugsschein

Farbige Mäntel	von	24.50	an
Astrachan-Mäntel	von	68.00	an
Schwarze Mäntel	von	39.00	an
Jackenkleider	von	48.00	an
Kleiderröcke	von	9.50	an
Wollblusen	von	5.50	an

Folgende Waren sind
ohne Bezugsschein
käuflich.

Taschentücher	aus Batist m. Hohlsaum	75	48	25 ₰
Taschentücher	mit hübscher Stickerei . .	95	75	58 ₰
Taschentücher	Batist m. Stickerei ¼ Dtzd. i. Karton	3.05	2.95	1.25
Weisse Batist Stickerei-Schürzen		1.95	1.45	95 ₰
Weisse elegante Batist-Schürzen		4.75	3.50	2.25
Batist Kinderschürzen		2.75	1.95	1.35
Kinder-Hauben	aus Samt	2.85	2.10	1.65
Knaben-Mützen	Leder mit Plüsch .	4.50	—	2.75
Knaben-Pelze	grau oder schwarz .	2.25	—	1.95
Weisse Handarbeitdecken		2.50	1.60	95 ₰
Weisse Decken	in feiner Art . .	8.50	12.00	15.00
Gestickte Kissen		5.50	3.75	1.35
Gestickte Ueberhandtücher		3.50	2.25	1.45
Kaffeedecken		5.75	3.75	2.25
Tüll-Gardinen	mtr.	2.25	1.95	1.45
Tüll-Blenden		75	45	30 ₰
Möbel-Kattune u. Satins		1.75	95	68
Tüll-Bettdecken	für 1 Bett „ 2 Betten	12.50	9.50	7.50
Batist-Blusen-Kragen		2.75	1.95	1.45
Blusen-Kragen	halbhohe Form	2.25	1.75	1.25

Bruch-Heilung ohne Operation

auf naturgemässem Wege
ohne Berufsstörung
ohne schmerzhafte Einspritzung
Methode Habenicht

Spezial-Arzt Dr. med. Bäumges.

Haupt-Institut **Cöln,** Sachsenhausen 16. — Sprechst. Sonntag, Montag, Dienstag 9—1 Uhr.

Dortmund, Klosterstrasse 13
Sprechstunden
jeden Dienstag 9—1 Uhr

Hannover, Alte Cellerheerstr. 62
Sprechstunden
jeden Sonntag 9—1 Uhr

Bielefeld, Kaiserstrasse 39
Sprechstunden
jeden Montag 9—1 Uhr.

Auswärtige Patienten können sogleich am Tage des Besuches die Rückreise antreten, da ein mehrtägiger Aufenthalt nicht erforderlich. Die Anwendung der Habenicht-Methode ist sehr einfach und erfordert täglich kaum eine Minute Zeit. Keine briefliche Behandlung. Bei Anfragen Rückporto erbeten.

Jedem Bruchleidenden wird auf Wunsch die Schrift über den „Unterleibsbruch" und zirka 200 Adr. Geheilter kostenfrei zugesandt.

Löhne, den 30. 1. 1916.
P. P.
Auf beiliegendem Schreiben bestätige ich Ihnen gern, dass ich vollständig von meinem Bruchleiden befreit bin, wofür ich meinen besten Dank nicht genug aussprechen kann . . . . .
Es grüsst hochachtungsvoll
Wilh. Schwentker, Weichensteller I. Cl.

Oberjöllenbeck i. Westf., den 10. Juni 1916.
Verschiedentlich konnte unsere Tochter wegen heftiger Schmerzen, welche ihr der Nabelbruch bereitete, die Schule nicht besuchen. Heute nach Ihrer Behandlung sind diese Beschwerden alle verschwunden und danken wir Ihnen daher für die Heilung bestens.
Hochachtungsvoll
Friedrich Reilmann, Müller.

Beckum, Vorhelmerstr. 182.
Antwortlich Ihres Geehrten vom 27. 7. teile mit, dass mein Sohn vollständig geheilt ist und ich mit der Behandlung sehr zufrieden bin . . .
Hochachtungsvoll
Josef Hesselmann.

Nicht bezugsscheinpflichtige Weihnachtsgeschenke

Samt-Konfektion

Blusenjacken moderne Form 85.00, 68.00, **42.00**

Samtpaletots lange Form . 110.00, 85.00 **58.00**

Samtpaletots moderne Ausführung . 175.00, 145.00 **125.00**

Samtjackenkleider elegante Form 150.00, 125.00 **115.00**

Seidenblusen

Seidenblusen in weiß und farbig 14.50, 12.50 **9,75**

Seidenblusen aus Crepe de Chine . 29.50, 24.50 **19.50**

Seidenblusen eleg. Ausführung 33.00, 27.00 **22.50**

Seiden-Blusen moderne Farben 35.00, 29.50 **24.50**

Imit. Pelzgarnituren

Pelzgarnituren aus Krimmer . . 13.75, 10.50 **7.50**

Pelzgarnituren aus Astrachan . . 22.50 18.50 **14.75**

Pelzgarnituren für Kinder 4.50, 3.50 **2.50**

Pelzgarnituren f. Kinder, in hübsch. Ausführ. 12.75, 10.75 **8.75**

Seidenstoffe

Einfarbige Seiden jede Farbe vorrätig . 4.75, 4.25 **3.50**

Crepe de Chine u. Seiden Chamir gute Qualitäten Mt. 11.75, 10.50 **7.75**

Karos in hübschen Farbenstellungen, Mt. . . 4.75, 3.90 **3.25**

Seiden-Voile in uni gemustert, Mt. 11.75, 7.50 **5.50**

Spitzen- u. Bändchen-Decken

Decke Bändchenarbeit, . . 5.50, 3.50 **1.10**

Läufer mit Spitzen und Bändchen 5.50, 3.25 . . . . . **1.45**

Tablett- und Eisdeckchen 1.45, 95 **25 ₰**

Große Decke neue Ausführung . 18.50, 9.75 **6.25**

Schürzen

Weiße Zierschürzen mit Träger . . . . 2.90, 1.75 **95 ₰**

Weiße Zierschürzen mit Träger, hübsche Formen 7.50, 5.50 **3.90**

Schwarze Seidenschürzen reich garniert . . . 8.50, 6.90 **5.50**

Kinderschürzen entzück. Ausführungen 5.50, 3.50 **1.95**

Seiden-Unterröcke

Seidenröcke in vielen Farben . 13.75, 9.75 **5.90**

Seidenröcke in aparten Farben 22.50, 19.75 **15.50**

Seidenröcke moderne Ausführungen . . 45.00, 33.00 **25.00**

Seidenvolants 12.50, 9.50 **6.75**

Teppiche

Tapestrie-Teppiche 55.00, 42.00 **28.50**

Velour-Teppiche 95.00, 89.00 **59.50**

Axminster-Teppiche 55.00, 42.50 **34.00**

Axminster-Teppiche 159.00, 95.00 **67.00**

Modewaren

Grosse Batist-Kragen weiß und rosa . . . 3.45, 2.75 **1.95**

Teller-Kragen die große Mode . . 2.25, 1.45 **0.75**

Kinderkragen und Garnituren große Auswahl . . . 2.75, 1.95 **1.25**

Leder-Taschen neue Formen u. Ausführung. 9.50, 5.50 **2.85**

Handschuhe

Handschuhe aus Seide gestrickt in hübsch. Weihnachtspack. 3.50, 2.25 **1.65**

Handschuhe Ia Ziegenleder in hübsch. Weihnachtspack. 5.50, 3.90 **2.90**

Handschuhe Echt Mocha in hübsch. Weihnachtspack. 5.50, 4.25 **3.90**

Handschuhe aus Mocha in hübsch. Weihnachtspack. 6.50, 5.50 **4.90**

Taschentücher

Taschentücher aus Batist mit Hohlsaum ½ Dtz. 2.95, 1.95 **0.95**

Taschentücher mit farbiger Kante aus Batist für Herren ½ Dtz. 3.50 2.45 **1.45**

Taschentücher aus Batist mit hübscher Stickerei in Kart. 3.50, 2.45 **1.95**

Taschentücher aus Batist mit Buchstaben ½ Dtz. 3.90, 2.95 **2.45**

Tischdecken

Künstler-Druck-Decken neue Zeichnungen 9.50, 6.50 **3.90**

Kochelleinen-Decken neue Ausführung 21.50, 17.00 **10.50**

Perser Decken 22.50, 12.75 **8.75**

Plüsch-Decken neue Muster . 44.00, 39.00 **14.75**

Franz Friedmann
Bielefeld

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

11813



Schutzmarke: Arzt und Kranke.

Deutsche Lecithin-Werke Köln a. Rh.

Edel-Nährstoff für NERVEN und BLUT bei Nervosität, Schwäche, Abspannung u. Blutarmut sind

Neura-Lecithin-Perlen.

Für Kinder und Erwachsene von hohem Wert. Idealstes Kräftigungsmittel in der Kriegs-Rekonvaleszenz, Kein Reizmittel. Hergestellt unter Kontrolle einer staatl. Untersuchungsstation. Neura-Perlen werden nicht geschluckt, sondern gegessen und wegen ihres aromatischen Wohlgeschmackes selbst von Personen mit verwöhntem Geschmack gern genommen. — Man beachte Wortbezeichnung „NEURA" und den hohen Gehalt Reinlecithin, ca. ⅕ Gramm 95 %iges Reinlecithin pro Perle. Erhältlich in Apotheken und Drogerien in Schachteln zu Mk. 2.50, 4.80, 7.—, 12.—.

Man verlange Gratisbroschüre und Geschmackproben. General-Vertrieb: H. S. Altenroxel, Münster i. W.

Schirme

ohne Bezugsschein.

Spazierstöcke

passende Weihnachtsgeschenke.

Schirmfabrik vorm. Escher Stockhaus Gehrenberg 21a



Erstlings-Aus-stattungen

Hemdchen, Jäckchen, Wickeltücher, Wickelbänder, Nabelbinden, Windeln, hygienische Kindertücher, Lätzchen, Bindekleidchen, Gummistoffe, bewährte Qualitäten Wagendecken, Wagenkissen etc.

:: Taufkleidchen ::

hervorragende Auswahl, eigene Fabrikation, äusserst preiswert.

J. Ruschkewitz, Herford,

Gehrenberg 25, am Leinenbauerdenkmal.

K. Thienemanns Verlag, Stuttgart.

Märchen der Brüder Grimm.

Für die Jugend sorgfältigst ausgewählt von Paul Moritz. Mit 15 farbigen und 50 Tonbildern von Paul Hey.

Pracht-Quart-Ausgabe. Gebunden M. 7.50.
Pracht-Oktav-Ausgabe. Gebunden M. 6.-.

Aschenputtel, Dornröschen, Rotkäppchen, Sneewittchen und andere Märchen der Brüder Grimm, je mit vier farbigen und vielen schwarzen Bildern von Paul Hey; Quartformat. Jeder Band kart. M. 2.-.

Wie vertraut und heimisch muten schon — von den prächtigen Märchengestalten ganz abgesehen — auf all diesen Bildern die Landschaft an! Überall spricht daraus der Zauber der deutschen Erde, aus der die Wunderblume des deutschen Märchens sprosst. Paul Heys Bilder und Zeichnungen sind wirklich als vollwertige Ergänzung des altvertrauten Textes zu bezeichnen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Als **passendes Weihnachtsgeschenk** empfehlen wir unsere nach der Natur gemalten, künstlerisch ausgeführten

Blumenstücke und Landschaften

zu ganz soliden Preisen.

Werkstätte für photographische Bildnisse und Malerei

Schömburg & Trappmann

Höckerstr. 11. **Herford**, Fernspr. 587.

TiemeyersRestaurant, Herford-Stiftbg.

Da meine Lokalitäten jetzt wieder **frei geworden sind,** bringe ich dieselben dem geehrten Publikum von Herford und Umgegend hiermit in empfehlende Erinnerung.

Aug. Tiemeyer Wwe.

Otto Rothe
Lederhandlung

Brüderstr. 15. **Brüderstr. 15.**

Grosses Lager sämtlicher Schuhmacherbedarfsartikel, Werkzeuge und Schäfte, Einlegesohlen in Filz, Stroh Moos usw., Filzunternähsohlen mit und ohne Leder, Lederfette, Schuhputzmittel und Bürsten.

Unsere Geschäftsstelle ist von jetzt ab in der Regel nachmittags von

12½—2½ Uhr geschlossen.

Verlag d. Herforder Zeitung = für Stadt und Land. =

H. Klingsiek
Lübbertor

Fernspr. 210. Fernspr. 210.

empfiehlt Särge in jeder Ausführung.

Packpapier

ist wieder vorrätig.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Sehr vorteilhafte Angebote

in neuester Damen-Bekleidung!

Ohne Bezugsschein:

Seidene Blusen schwarz, weiss, hell und dunkelfarbig, **12**[75] **18**[50] **24** **39** Mk.

Samt-Jacken u. Mäntel vornehme Formen, **48** **68** **85** **115** Mk.

Samt-Kinder-Mäntel in allen Längen von **11**[50] Mk. an.

◆ Seidenstoffe ◆ Samte ◆ Velvets ◆ Schleierstoffe ◆ Schirme ◆
◆ Seidene Bänder ◆ Corsets ◆ Batist-Taschentücher ◆
◆ Glacé-Handschuhe. ◆

Mit Bezugsschein:

Fertige Mäntel und Jacken, nur moderne lose und Gürtelformen, **19**[50] **27**[50] **42** **68** Mk.

Schwarze Mäntel aus vorzüglichen Tuchstoffen **27 39 54 78** Mk.

Jacken-Kleider schwarz und farbig, auch für starke Figuren passend, **38 48 65** bis **125** Mk.

Kinder-Mäntel und -Kleider noch zu auffallend niedrigen Preisen.

Kleiderröcke und Blusen

vorwiegend reinwollene Stoffe in besonders reichhaltiger Auswahl!

◆ Wollene Kleiderstoffe ◆ Handschuhe ◆ Strümpfe ◆ Schürzen. ◆

Albert Rosenbaum, Herford,

ALTER MARKT.

Einkaufsstätte für Damen-Moden.

Victoria-Lichtspiele.

Radewigerstrasse 24.

Spielplan für Sonntag
17. Dezember.

Nur 1 Tag! **Die Rache der Toten.** Nur 1 Tag!

Grosses Kriminaldrama in 4 Akten.

Verfasst und inszeniert von
Richard Oswald.

Mein Name ist Spiesecke

Eine lustige Geschichte in 2 Akten

Ausserdem:

Kriegsberichte und Komödie

Voranzeige:
Sonntag, den 24., Montag, den 25. und Dienstag, den 26. Dezember
täglich
vollständig neuer Spielplan.

Das photographische Atelier

Schömburg & Trappmann

Herford, Höckerstr. 11,
empfiehlt sich zur Ausführung
einfacher und vornehmer Photographien.
Spezialität:
Vergrösserungen
welche von akademisch gebildeter Malerin künstlerisch ausgearbeitet werden, auch farbig.

Zum Weihnachtseinkauf

empfehle zu bekannt vorteilhaften Preisen:

Damen- und Mädchen-Mäntel
aus soliden Stoffen.

Schwarze Frauen-Paletots
in schweren Tuchen.

Kostüm- und Kleiderstoffe
schwarz und farbig, in jeder Preislage.

Blusenstoffe • Blusenseide

Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge

Ulster- Lodenmäntel- Pelerinen.
zu sehr **billigen** Preisen.

Arbeiter-Hosen in **Tirtey, Manchester, Pilot**
schwerste Ware.

Großen Posten Manchester, Stückware,
schwarz, braun, grau.

Unterzeuge, Schürzen, Röcke, Sweater, Schlafdecken, Wäsche, Handschuhe.

Herford A. Middelmann Löhne i. W.